

Veteranen Cup 2011



„Auf dem Rosshof“ in Großheubach

Was für ein herrlicher Tag. Bei strahlendem Sonnenschein fand sich eine bunt gemischte Gruppe von 27 Senioren-Vierbeinern mit ihren Frau- oder Herrchen auf dem Gut Rosshof ein. Und wenn sich so viele ältere Retriever-Modelle versammeln, kann es nur eins bedeuten: Der Veteranen-Cup steht an. Unter dem Motto: „Mobilisiert die müden Knochen, lasst uns den Youngstern beweisen, dass wir noch lange nicht zum alten Eisen gehören“ trafen sich die Oldies im Alter von 8 – 13 Jahren zum fröhlichen „Kräftemessen“. Und wenn man sich die Starterliste genau ansah, würde es eine interessante Veranstaltung werden. Gut die Hälfte der Teilnehmer hatte Prüfungen der APD-O, WoTe O oder sogar GC und IWT-Teilnahme zu verzeichnen.

Für jemanden, der den Rosshof nicht kennt, sei er kurz beschrieben: Oberhalb des Ortes - abgeschieden und doch verkehrsnah - bietet der Rosshof mit seinem wunderschönen weitläufigen Gelände mit riesigen Wiesen, die von kleineren Waldstücken unterbrochen sind, eine perfekte Kulisse für einen Workingtest. Da wir es aber mit den älteren Semestern zu tun hatten, wurden die Wege und das Gelände wohlweislich von den Richtern Stephan Steidl und Jürgen Laux bedacht gewählt. Die kurzen Wege zu den Aufgaben konnten auch die schon etwas betagten Vierbeiner ohne große Anstrengung bewältigen. Schließlich sollte ja noch gearbeitet werden !!

Bei der Begrüßung durch die Sonderleiterin Iris Renner und der beiden Richter wurde klar, dies war eine Veranstaltung der lockeren Art. Und hier möchte ich gern Jürgen Laux zitieren, der mit seinen einladenden Worten voll ins Schwarze traf:

„Beim Veteranen-Cup geht es nicht um das ehrgeizige Ergattern von Punkten und Plätzen, sondern darum das Leuchten in den Augen der in die Jahre gekommenen Vierbeiner noch einmal hervorzuzaubern und deren Ruten in einen schwingenden Gang zu versetzen. Es ist einfach nur schön und gelegentlich auch ergreifend, wenn das Stück mit Freude und Stolz heimgebracht wird.“

Mit diesen wahren Worten machten sich die zwei Gruppen auf zu ihren Aufgaben, wobei die Wartezonen immer so gewählt waren, dass man sich gut im Schatten der Bäume stressfrei aufhalten konnte.

Aufgabe 1 bei Stephan Steidl

Man ging einige Meter mit dem abgeleiteten Hund auf einer Wiese, wobei dann in ca. 5-6 m Entfernung langsam ein Dummy von links nach rechts über den Weg gezogen wurde. Alles ganz langsam und ohne Hektik. Danach drehte man sich nach links mit Blickrichtung Wiese mit mittelhohem Bewuchs und kleinem Baumbestand. Hier saß der Helfer und warf die Markierung bei ca. 25 m Entfernung, die der Hund dann sofort arbeiten durfte. Danach sollte noch ein Blind von der rechten Seite geholt werden. Hierbei handelte es sich wahrscheinlich um das inzwischen verwendete Dummy, dass sich etwas in die Büsche gedrückt hatte. Nach nur geschätzten 10 Meter war auch das erledigt.

Ein Toller-Veteran stand vor einem Obst-Problem. Apportierte er doch ganz stolz einen Riesenapfel von der Wiese, kam aber auf seinem Rückweg an dem Dummy vorbei – und war jetzt in arger Not: er wollte den Apfel nicht ablegen, das Dummy aber auch mitnehmen. Er probierte es tatsächlich einige Zeit beide Objekte seiner Begierde in den Fang zu bekommen, ehe er sich dann doch für das Dummy entschied.

Aufgabe 2 bei Jürgen Laux

Jürgen hatte es sich im kleinen Wald in einer Art Hohlweg gemütlich gemacht, d. h. das Gelände führte max. 20 m eben geradeaus, um anschließend etwas anzusteigen, wobei die Seiten rechts und links gleich von vorne ca. 2-3 m hoch waren. Oben auf dem erhöhten Absatz fand ein Treiben statt. Dank den Helfern wurde für jeden einzelnen Teilnehmer das Wild mobilisiert, so dass immer 3 Stücke gestreckt in den Hohlweg fielen. Hund durfte nach kurzer Freigabe ein Stück holen.

Auf dem Weg dorthin konnte aber etwas Außergewöhnliches passieren. Der bei der Begrüßung erwähnte Eisbär hatte es sich nämlich hier gemütlich gemacht.

Wie wir aber nachher erfuhren, hatte sich nur ein Toller wirklich für das weiße Monster interessiert und es sogar apportiert, was sogleich mit einem Leckerli belohnt wurde. Der größte Teil der arbeitenden Hunde nahm jedoch keinerlei Notiz von dem „Zoo-Ausbrecher“, galt es doch ein Dummy zu holen.

Nach den zwei Aufgaben war es auch schon Zeit für eine ausgiebige Mittagspause mit leckerem Essen. Das hatten sich Zwei- und Vierbeiner redlich verdient – und die Verschnaufpause sowieso.

Aufgabe 3 bei Stephan Steidl

Ansatzpunkt war auf einer Wiese. Am Waldrand wurde eine Markierung auf max. 25 m geworfen. Die sollte sofort gearbeitet werden. Als 2. Teil der Aufgabe gab es aber noch ein Blind zu arbeiten, dass ca. 3-5 m tiefer im Wald in Verlängerung zum Mark lag. Bei günstigem Wind kein Problem – aber wehe, dieser drehte sich. Dann konnte es passieren, dass die treuen alten Nasen, die eigentlich am besten von allen Organen bis ins hohe Alter funktionieren, „fehlgeleitet“ wurden. Aber am Ende war es wichtig, beide Stücke nach Hause zu bringen.

Zwei unserer Senioren fanden allerdings das quietschgelbe Entchen, das sich ebenfalls im kleinen Suchengebiet gedrückt hatte, viel interessanter. Und so staunten die Führer nicht schlecht, als sie anstelle von etwas Grünem etwas Grellgelbes gebracht bekamen. Das war natürlich ein Leckerli wert.

Aufgabe 4 bei Jürgen Laux

Bei der letzten Aufgabe wurde mit 3 Gespannen während eines Walk-ups gearbeitet. Hierzu ging man auf einer sehr großen frisch gemähten Wiese mit einigen Bäumen Obstbestand wenige Schritte, bis rechts in den ungemähten Bereich auf 2 Uhr ca. 30 m weit eine Markierung flog. Daraufhin drehten sich die Gespanne um 180 °, da auf 6 Uhr (also eigentlich im Rücken von ihnen) das 2. Mark auf die gemähte Wiese fiel. Entfernung hier etwa 20 m. Es wurde von links nach rechts gearbeitet, wobei der 1. Hund das 1. Mark, und der 2. Hund das 2. Mark zu holen hatte. Der Walk-up wurde so lange fortgesetzt, bis jedes Gespann sowohl das 1. und das 2. Mark gearbeitet hatte.

Bei dem ein oder anderen klappte es nicht auf Anhieb, was aber auch gar nichts ausmachte, kam doch so wieder die altbewährte gute Nase zum Einsatz, und Ausdauer beim Suchen das haben unsere Senioren.

Da hier doch arg die Steadyness gefordert war, und ja, auch ein Senior kann sich manchmal nicht in Geduld fassen, war diese Aufgabe die anspruchsvollste. Aber auch hier sah man den vierbeinigen Oldtimern die Routine an. Es wurde zum größten Teil geduldig auf die Freigabe gewartet, um sich dann mit dem eigenen Tempo der Herausforderung zu stellen.

Dass es sich bei dem Einspringer um den ältesten vierbeinigen Teilnehmer handelte – ist schon ein Extra-Schmünzler wert.

Erzählenswert ist auch die „Doppel“-Arbeit eines Seniors. Fiel ihm doch während seines Retrieves ein schöner rotbackiger Apfel vom Baum direkt vor seine Nase, und kullerte auch noch verführerisch einige Zentimeter weiter. Der Vierbeiner zögerte nicht lange, schnappte sich den Apfel und brachte ihn stolz seinem Führer. Dieser freute sich über die zusätzliche Obstportion und schickte immer noch schmünzelnd seinen Hund erneut auf das eigentliche Stück, was der Vierbeiner dann auch punktgenau fand.

Am frühen Nachmittag waren alle 4 Aufgaben erledigt. Man verbrachte die Zeit bis zur Siegerehrung teilweise sonnenbadend auf der Wiese liegend, mit den Hunden spielend oder traf sich wieder im Garten-Lokal, wo weiter gefachsimpelt, Anekdoten erzählt, geschlemmt und genascht wurde. Gerade dieses Miteinander macht so einen Veteranen-Cup aus. Alles geht entspannt und gemütlich von staten.

So ging die Zeit bis zur Bekanntgabe der Platzierungen schnell vorüber. Iris hatte auch noch eine Überraschung für alle. Ihr Vorschlag, das Geschenk nicht nur den ersten 4 Plätzen zukommen zu lassen, wurde so begeistert angenommen, dass der Schatzmeister des DRC ganz tief in die Kasse griff – und so bekamen **a l l e** Teilnehmer ein wunderbar wärmendes schützendes Fleece-Mäntelchen. Eine ganz wunderbare Idee für unsere Senioren !!

Es wurden zwar Platzierungen ausgesprochen, aber letztendlich waren **alle Gewinner**. Und jeder einzelne Teilnehmer wurde aufgerufen und durfte sich zusammen mit seinem Mäntelchen seine Urkunde abholen.

Und da wir uns auf dem Gut Rosshof befanden, erhielten die 4 ersten Plätze ein superschönes bronziertes Pferdchen auf Holzsockel. Bestimmt erhalten die Pferdchen einen Ehrenplatz Zuhause, damit dieser schöne Tag noch lange in Erinnerung bleibt.

Auch wenn die Ergebnisse nicht immer das Können unserer heißgeliebten Vierbeiner wider geben, darum geht es beim Veteranen-Cup auch gar nicht – dennoch gab es doch kleine und feine Unterschiede bei den jeweiligen Gespannen. Was aber mit Sicherheit bei jedem gleich war, war die Freude an der Arbeit. Und unsere Hunde lieben es, einen Tag lang zusammen mit Frau- oder Herrchen zu verbringen, um dabei die ungeteilte Aufmerksamkeit zu genießen.

Nette Leute, fitte Oldies, tolle Gespräche, schöne Arbeiten und lustige Erlebnisse - was für ein herrlicher Tag !

Den Organisatoren, den Richtern, den Helfern und Revierbesitzern und natürlich auch der Sonderleiterin gebührt unser allerherzlichster Dank für diese harmonische und wunderschöne Veranstaltung. Wenn all unsere Oldies gesund und weiterhin fit bleiben, gibt es bestimmt ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Doris Wirth im Namen von Horst Oberbeck und Dashing Gremlin of Glamis Castle

1. **Platz – Horst Oberbeck mit Dashing Gremlin of Glamis Castle GH 8J. 3 Mt.**
2. **Platz – Rita Kökeny mit Chance of Dukefield LH 8J. 4 Mt.**
3. **Platz – Valeska Berentzen mit Joryland's Black Currant LR 8J. 5 Mt.**
4. **Platz – Joachim Bauer mit Happymover Chacon GR 10J.**